

HEALTH *ONOMICS*



Spracherkennung im LKH Feldkirch

Gesundheits- cluster OÖ

Kurz Notiert

Spracherkennung = mehr Zeit für Patienten

Um sich noch besser auf die Betreuung der Patienten zu konzentrieren, erstellen immer mehr Mediziner ihre Befunde mit Hilfe digitaler Technologie. In der Intensivstation des LKH Feldkirch ist daher eine in das Krankenhaus-Informationssystem (KIS) integrierte Spracherkennungstechnologie im Einsatz.

Mit 14 Betten zählt die Intensivstation Feldkirch zu den größten in Österreich: Acht Arztstellen, 52 Krankenpfleger/innen und eine MTA betreuen die Patienten aus Österreich und Liechtenstein. Bei einer

durchschnittlichen Patientenverweildauer von 4,9 Tagen müssen Befunde und Arztbriefe schnell verfügbar sein. Da fast jeder Patient auf anderen Stationen oder Krankenhäusern weiterbehandelt wird, ist

eine zeitnahe, lückenlose Dokumentation für die weiterbehandelnden Ärzte und die Gesundheit des Patienten essentiell.

Integration für mehr Effizienz

Deshalb haben die Intensivärzte bisher zahlreiche Befunde selbst erstellt, nur längere Arztbriefe wurden diktiert und dann abgetippt. Anstatt beim Patienten saßen die Ärzte häufig vor dem Computer – „Eine ineffiziente Ressourcenplanung“, so Dr. Faé, Oberarzt der Intensivstation. Zur Entlastung der Ärzte überlegte man sich, eine weitere Schreibkraft einzustellen. Das hätte aber nur einen Teil der Probleme gelöst: „Die Ärzte hätten die abgetippten Befunde noch immer überprüfen müssen, bei Urlaub und Krankheit wären weiterhin Engpässe aufgetreten und der Arzt könn-



Dr. Peter Faé
Oberarzt Intensivstation,
LKH Feldkirch

te nur mit großem Zeitaufwand auf Sondersituationen reagieren.“

Zur optimalen Nutzung der Ressourcen integrierte das Krankenhaus die Spracherkennungstechnologie Philips SpeechMagic in das bestehende KIS. Diese ist interdisziplinär einsetzbar: Obwohl der aktive Wortschatz der Intensivstation andere Fachausdrücke aufweist als beispielsweise der der Radiologie, zeigte das verwendete Programm keine Erkennungsschwäche. Ob Unfallchirurgie, Innere Medizin, Neurochirurgie oder Neurotraumatologie, die interdisziplinäre Terminologie wird erkannt. Anfangs gab es zwar noch einige unbekannte, teilweise krankenhausspezifische Wörter, welche aber in den Erkennungswortschatz aufgenommen werden konnten. Die Adaption zeigte schnell Wirkung: Nach einigen Wochen war die Erkennung nahezu fehlerfrei.

Schnelligkeit und Sicherheit

„Seit wir die Spracherkennung verwenden, sind Sekretariatsengpässe kein Problem mehr“, so Dr. Faé. Durch den Einsatz von Spracherkennung arbeitet die Intensivstation jetzt weitgehend ohne Schreibkräfte, wobei die Befundabschrift bis zu fünfmal schneller ist als bei manueller Erstellung durch den Arzt. Grundlage dafür ist eine gute Eigenorganisation, sowie ein schnelles und genaues System, das in ein Krankenhausinformationssystem integriert ist. Mithilfe der Spracherkennung wird eine zeitnahe, lückenlose, schriftliche Dokumentation ermöglicht, was die Rechtssicherheit von Ärzten und Patienten erhöht. Statt der mündlichen Übergabe erlauben heute hochwertige schriftliche Dokumente eine zügige Weiterbehandlung und deren zukünftige Nachvollziehbarkeit.

Resümee

Spracherkennung stärkt die Wettbewerbsfähigkeit von Krankenhäusern und Ärzten,

da mit der richtigen Lösung der Weg von der Diagnose bis zum Heilungsbeginn verkürzt werden kann und sich mit dem verringerten Zeitaufwand bei der Dokumentenerstellung Kosten senken lassen. Wenn der Arzt weniger Zeit vor dem Computer verbringt, verbessert sich zudem die Betreuung von Patienten.

Wer sich für ein Spracherkennungssystem entscheidet, sollte dabei jedoch beachten, dass das gewählte Produkt in das bestehende KIS integrierbar ist und sich somit in bereits bestehende Arbeitsabläufe einfügen lässt. Wenn es über einen umfassenden, lernfähigen Wortschatz verfügt und sich der Diktierweise der Ärzte anpassen kann, wird der Korrekturaufwand minimiert. Um sowohl Patienten als auch Ärzten bei der täglichen Dokumentenerstellung förderlich zu sein, stellt Spracherkennung eine Möglichkeit dar, Arbeitsabläufe zu verbessern und vorhandene Ressourcen optimal zu nutzen. []

www.philips.com/Spracherkennung



Das Prinzip der Evolution schafft perfekte Produkte – grenzenlos

* "Принцип еволюції створює ідеальні продукти"
Az evolúció elve tökéletes dolgokat hoz létre
كيفية التطور تخلق منتجات مثالية

systema

human information systems



A-4400 Steyr, Pachergasse 4, Tel.: +43 (0) 7252 587-0, Fax: +43 (0) 7252 587-9300, e-mail: office@systema.info, www.systema.info

ALLE GC-PARTNERFIRMEN ZUM ERSTEN MAL GESAMMELT AUF EINER CD-ROM

GC-Guide erstmals auf CD-ROM

Modern – übersichtlich – interaktiv. So präsentiert sich der neue GC-Partner Guide, heuer erstmals als CD-ROM: Mit einem Klick gelangt man zu den Unternehmensdaten aller Partner des Gesundheits-Clusters – das bedeutet: 151 Unternehmen auf einen Blick. Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl skizziert einen weiteren bedeutsamen Vorteil des GC-Partner Guides: „Die heimischen Unternehmen werden auf diese Weise gut sichtbar und können auch internationale Kontakte knüpfen.“ Der digitale GC-Partner Guide kann ab Mitte September kostenfrei beim Team des Gesundheits-Clusters angefordert werden: gesundheits-cluster@clusterland.at.

Der GC-Partner Guide ist die elektronische Umsetzung der GC-Strategie, die die Medizintechnik klar in den Vordergrund rückt. Warum gerade die Medizintechnik?



Weil sie mit Zukunftspotenzial und beeindruckenden Wachstumsraten einfach überzeugt. Landesrat Sigl weiter: „Wir werden Oberösterreich als den Medizintechnik-Standort Nummer 1 etablieren. Die Weichen dafür sind bereits gestellt!“

Vernetzung als Basis für Erfolg

Der GC-Partner Guide hat dabei eine wichtige Funktion: Er erleichtert die Zusammenarbeit der Unternehmen in diesem Sektor. Sämtliche Branchen-Infos und wichtige Kontakte sind übersichtlich und strukturiert auf der interaktiv gestalteten CD-Rom gesammelt. So können schnell und unkompliziert Vernetzungen zwischen den Betrieben hergestellt werden. Nicht nur national, sondern auch auf internationaler Ebene.

Mit der interaktiven Version des GC-Partner Guides haben wir auf die neuen Trends im Gesundheitssektor reagiert. Um auch international zu Bekanntheit zu gelangen und Erfolg zu haben,

Mit dem GC-Partner Guide die Strategie konsequent fortsetzen: Oberösterreich als DEN Medizintechnik-Standort etablieren!



Man sehe und staune: Der GC-Partner Guide mit den Unternehmensdaten aller GC-Partner!

müssen die Unternehmen „virtuell“ präsent sein. Für einige kleine und mittlere Unternehmen wäre eine solche Präsenz alleine nicht realisierbar. Mit dem GC haben auch sie die Möglichkeit, über den GC-Partner Guide einer breiten Klientel vorgestellt zu werden.

Bestellung:
gesundheits-cluster@clusterland.at

Der digitale GC-Partner Guide kann kostenlos beim Team des Gesundheits-Clusters angefordert werden. Mit Hilfe der CD-Rom kann man sich selbst in kürzester Zeit ein Bild der innovativen Unternehmen des Clusters machen. Diese CD-Rom ist die richtige Antwort auf die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien! []

Kurz notiert

Gesunde Impulse aus Europa

Unter dem Motto „Mehr Freiheit in einem solidarischen Gesundheitswesen“ findet am 16. und 17. Oktober der 5. Europäische Gesundheitskongress München statt. Zum Kongress werden rund 800 Entscheider der europäischen Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft erwartet. Neue Herausforderungen an die nationalen Gesundheitssysteme können hier im gegenseitigen Dialog und Erfahrungsaustausch diskutiert werden. Neben gesundheitspolitischen Themen stehen auch Veränderungen der Gesundheitswirtschaft auf dem Programm. www.gesundheitskongress.de [1]

Hygienisches

SumaCheck – eine Innovation zur Umsetzung des neuen Lebensmittelrechts

Seit 1. 1. 2006 wird das neue, in ganz EU-Europa geltende Lebensmittelrecht in Österreich nun auch exekutiert – mit anderen Worten, Lebensmittelinspektoren kontrollieren und bestrafen die säumigen Betriebe. Die Beamten halten sich dabei an die Vorgaben von detailreichen „Leitlinien“. Bis jetzt wurden vom Gesundheitsministerium sieben neue Leitlinien herausgegeben. Die meisten betroffenen Betriebe sind noch unwissend über ihre neuen Verantwortlichkeiten.

JohnsonDiversey hat nun als DER Spezialist für die „Gute Hygienepraxis“

darauf reagiert und bietet allen lebensmittelverarbeitenden Betrieben einen kostenfreien Service namens „SumaCheck“ an.

SumaCheck ist ein PC-Programm, das jeder JohnsonDiversey-Mitarbeiter auf seinem Laptop bzw. PDA bereit hält.

Durch regelmäßige Updates wird garantiert, dass die Hygienechecks immer anhand der aktuellsten Leitlinien, Gesetze, Verordnungen, Erlässe, Normen etc. erfolgen.

Die SumaCheck-Überprüfung liefert als Resultat nach 30-120 Minuten einen detaillierten Bericht, der die gefundenen Hygienrisiken nach Wichtigkeit sortiert aufzählt. Zusätzlich werden für jedes gefundene Problem praktische Anweisungen zur Beseitigung des Risikos gegeben. www.johnsondiversey.at [1]



GS1 im Gesundheitswesen

Working together to improve Patient Safety



www.gs1austria.at

Pharmazeutisches

**WICHTIG FÜR IHRE REMINYL-
VERORDNUNGEN! Retardkapsel
ersetzt die Filmtablette**

Der Vertrieb von Reminyl® Filmtabletten 8 mg und 12 mg wird mit 30. September 2006 eingestellt. Die Filmtabletten werden durch die Reminyl retard-Kapseln ersetzt. Patienten mit leichter bis mittelschwerer Alzheimer-Demenz, die heute noch auf Reminyl® Filmtabletten (oder einen anderen Acetylcholinesterasehemmer) eingestellt sind, können bereits morgen auf Reminyl® retard umgestellt werden.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an Janssen-Cilag Pharma GmbH, Tel.: +43(0)1/610 30-0.



Technisches

**Das neue Entgeltsystem DBC
in den Niederlanden setzt neue
Maßstäbe im Bereich der
Leistungsdokumentation**

Vor acht Jahren entschied man sich in den Niederlanden nach Erprobung des amerikanischen Abrechnungssystems für die Einführung der Diagnose Behandlungs Combinaties (DBC). Diese erweiterten Fallpauschalen honorieren den Arzt gemäß seinem diagnose- und behandlungsspezifischen Zeitaufwandes, beziehen aber auch alle ambulanten Beratungs- und Behandlungsaktivitäten mit ein.

Die DBCs werden somit nicht alleine von der Klinik, sondern im Zusammenspiel mit dem niedergelassenen Arzt ermittelt.

Die Struktur des niederländischen Abrechnungssystems setzt die Integration der Zuweiser in die klinischen Verfahren und eine detaillierte und vollständige Dokumentation der Patientendaten zwingend voraus.

Vor diesem Hintergrund haben sich bereits 2005 die „ISALA-Kliniken Zwolle“ für das OP-Managementsystem MCC.OP der MEIERHOFER AG entschieden. Mit MCC.OP werden im kostenintensivsten Bereich der Klinik alle Daten erfasst und alle Leistungen dokumentiert.

Des Weiteren gewährleistet MCC die lückenlose, elektronische Dokumentation der Patientenakte auch über das Klinikum hinaus. www.meierhofer.at



H+H SYSTEM
Weissenbach 325
5350 Strobl
Tel. 06137/21793-0
Fax 06137/21793-14
www.HHsystem.at
info@HHsystem.at

H+H FlexModul®

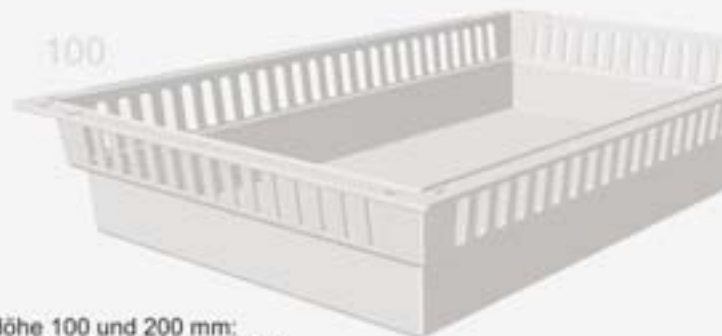
Vertriebspartner gesucht

NEU

ISO Höhe 50 mm:
hygienisch glatte Wände
optimale H+H Unterteilung
leichte Reinigung



**Ordnung
Sicherheit
Platzgewinn** 
mit flexiblem H+H Unterteilungssystem



ISO Höhe 100 und 200 mm:
Kombination von Wanne und Korb
guter Überblick
hygienisch glatte Wände
leichte Reinigung
auslaufssicher
H+H Unterteilung optimal dem Inhalt angepasst



NEU zur  **MEDICA**